

Weihnachtsfeiern – Sinn oder Unsinn?

Denkanstöße von Ursula R. Burkert.

Immer gegen Ende des Jahres mache ich in Unternehmen die Erfahrung: Die Mitarbeiter wirken erschöpfter, die Vorgesetzten nervöser.

■ Die Stimmung ist allgemein gereizter und zu Hause entwickelt sich eine Hektik und das alles – weil das Ende des Jahres naht und zugleich eine Zeit anbricht, die sich manche eher verwünschen als wünschen.

Eigentlich ist es schade, denn die Advents- und Weihnachtszeit gehören zu den schönsten im Jahr. Denken Sie nicht auch so: Meine Termine spitzen sich zu, alles sollte noch vor Weihnachten abgearbeitet sein und dann gibt es auch noch die berühmten Weihnachtsfeiern. Eigentlich doch ganz schön. Trifft man sich doch in gemütlicher Runde beim Essen und? Eigentlich – denn dann gibt es doch wieder die ungeliebten Reden, verbunden mit Zahlen und den Zielen für das nächste Jahr. Was hat das denn mit der Weihnachtsfeier zu tun?

Diese Erfahrungen werden mir immer wieder vermittelt und ich frage mich: Muss das so sein? Nein! Machen Sie den Vorschlag und bitten darum, diesmal eine Weihnachtsfeierpause einzulegen. Das für die Feier geplante Geld sollte für einen sinnvollen Zweck ausgegeben werden. Statt essen zu gehen, stoßen Sie am letzten Ar-

beitstag vor Weihnachten mit einem antialkoholischen Getränk an und reichen die von den Mitarbeitern oder deren Partnern selbst gebackenen Plätzchen herum und sprechen den Dank für die vergangenen Monate der Zusammenarbeit aus.

Am letzten Tag vor Weihnachten planen sie eine halbe Stunde ein, um sich mit den Mitarbeitern zu treffen, um damit den Übergang in eine



Foto: Karin Besserer

Kreativ: Ursula R. Burkert ermutigt, neue Wege zu gehen.

besinnliche Zeit zu schaffen – das kommt an.

Meine Ermutigung für Sie: Lassen Sie ruhig einmal die Weihnachtsfeier im Unternehmen oder in Ihrem Team ausfallen. Machen Sie den Anfang, um eine neue Erfahrung zu erproben. Es schadet auch nicht dem Weihnachtsfest zu Hause, da feiern Sie und freuen sich mit Ihren Lieben: Freue dich oh Christenheit – Weihnachten das Fest der Liebe. Das wünsche ich Ihnen von Herzen. Es lohnt sich – denn: Mut tut gut!

■ Ursula R. Burkert